© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Platen's ornithologische Sammlungen aus Amboina.

Verzeichnet und besprochen von

Wilh. Blasius und **Ad. Nehrkorn.**

(Vorgelegt in der Versammlung am 4. October 1882.)

Im vergangenen Winter und im Mai d. J. erhielten wir von Herrn Dr. Platen, dem rühmlichst bekannten Erforscher der Vogelwelt von Malakka, Borneo, Celebes, Ceram etc. zwei ornithologische Sammlungen aus Amboina, deren Besprechung das Thema der vorliegenden Arbeit ist. Platen hat im Anfang Juli 1881 seine Sammelthätigkeit auf Amboina begonnen und, mit Ausnahme eines vierwöchentlichen Aufenthaltes in Lokki (auf Ceram), bis in den Jänner 1882 fortgesetzt. Schon im December v. J. empfingen wir die erste Sendung des Reisenden, welche die Eier von wenigen Vogelarten und die dazu gehörigen Bälge der Aeltern enthielt. Im Mai 1882 langte eine zweite Sendung an, die nebst einer Anzahl von an anderer Stelle zur Besprechung gelangenden Vögeln von Ceram aus zahlreichen Vogelbälgen und daneben einer geringen Anzahl von Vogeleiern bestand. Bei der Identificirung der Vögel der ersten Sendung hat uns Herr Professor Dr. J. Cabanis in Berlin freundlichst unterstützt, wofür wir hiemit öffentlich unsern verbindlichsten Dank aussprechen. — Als die zweite Sendung anlangte, standen uns durch die Liberalität der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen die grundlegenden Werke Salvadori's bereits zur Verfügung, welche die Bestimmung der von den Molukken stammenden Vögel und die wissenschaftliche Beurtheilung derselben ausserordentlich erleichtern. Das grösste und wichtigste Werk auf dem Gebiete der Molukken-Ornis ist eben das während der beiden vorigen Jahre in den zwei ersten Bänden erschienene zusammenfassende Buch: Ornitologia della Papuasia e delle Molucche di Tommaso Salvadori. Der erste Band, 573+12 Quartseiten umfassend, in den Memorie della Reale Accademia delle Scienze di Torino (Serie II. Tomo XXXIII. Torino. Ermanno Löscher. 1881) erschienen, enthält die Besprechung sämmtlicher auf den Molukken und in Papuasien bisher beobachteter *Accipitres, Psittaci* und *Picariae;* der zweite Band, selbstständig erschienen (Torino, Stamperia Reale: G. B. Paravia & Co. 1881) und 705+16 Quartseiten umfassend, beschäftigt sich in ebenso eingehender Weise mit sämmtlichen *Passeres;* ein dritter (noch nicht publicirter) Band wird die *Columbae,*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Gallinae, Grallae und *Natatores* behandeln. Es ist ein wahres Vergnügen, mit Hülfe der übersichtlichen Bestimmungsschlüssel und der klar gefassten Diagnosen Salvadori's die Bestimmung der Vögel vorzunehmen. — Dr. Platen hat uns im Ganzen 138 Vogelbälge, welche 43 Arten angehören, und ausserdem die Eier von 10 dieser Arten übersandt. Die Vogelfauna von Amboina ist schon recht gründlich und sorgfältig durchforscht; die Insel ist klein und seit langer Zeit der Sitz der Regierung der Molukken und damit das Centrum der Civilisation in jenen Gebieten. So kommt es wohl, dass die Platen'schen Sammlungen zu der Fauna der Insel nur wenige neue, bis dahin noch nicht dort gefundene Arten hinzufügen (*Myzomela Boiei* S. Müll., *Ardeiralla flavicollis* [Lath.] und *Sterna nigra* L.). Trotzdem dürften die Bemerkungen, zu welchen uns die bisweilen sehr reichen Suiten mancher Arten, sowohl in Bezug auf den Vogel selbst (Wilh. Blasius), als auch in Bezug auf die Eier (Ad. Nehrkorn), Veranlassung geben, immerhin noch einen gewissen wissenschaftlichen Werth beanspruchen, und besonders wichtig erscheinen uns, wie bei den übrigen Sammlungen des Herrn Dr. Platen, auch hier wieder die das Gepräge der Correctheit und Genauigkeit tragenden handschriftlichen Bemerkungen über das Geschlecht der Vögel, über die Benennung derselben von Seiten der Eingebornen, über die Farbe der Iris und der nackten Theile des Körpers im frischen Zustande, über Ort und Zeit des Erlegens, sowie auch endlich die vom Sammler angegebenen Masse des frischen Körpers (L. = Totallänge, D. = Abstand der Flügelspitzen von der Schwanzspitze bei ruhiger natürlicher Lage des Flügels). Alle diese auf den Etiquetten angebrachten Notizen haben wir unter Anführungszeichen möglichst wörtlich, wenigstens correct dem Sinne nach, wiederzugeben uns bemüht. — Bei der grossen Bedeutung des Salvadori'schen Werkes und der geringen Anzahl der uns vorliegenden Arten bedarf es keiner Entschuldigung, wenn wir von dem Geltendmachen eigener Ansichten über Systematik und Nomenclatur bei der folgenden Liste gänzlich absehen und uns streng (mit dem betreffenden Citat hinter dem Namen) sowohl in der Reihenfolge als auch in der Benennung an Salvadori anschliessen. Nur bei den letzten 14 Arten aus den Ordnungen der *Columbae, Gallinae, Grallae* und *Natatores* waren wir genöthigt, die Reihenfolge und Nomenclatur selbst zu bestimmen. Wir haben hier möglichsten Anschluss an Salvadori's zahlreiche Einzelpublicationen, besonders an die „Uccelli di Borneo" und an den in verschiedenen Jahrgängen der Annali di Museo Civico di Genova publicirten „Prodromus Ornithologiae Papuasiae et Moluccarum" gesucht und neben den Namen nur einige neuere faunistische Arbeiten, Monographien oder grössere systematische Werke, besonders Schlegel's Muséum des Pays-Bas, citirt. — Die Sammlungen sind meistens von Dr. Platen in der Gegend von Passo auf Amboina, einem Orte, der bisher verhältnissmässig wenig von den Naturforschern zum Standquartier gemacht zu sein scheint, zusammengebracht.

Wir lassen nun die Liste der durch Bälge und Eier in den Platen'schen Sammlungen vertretenen Arten folgen und fügen, wo dies uns nützlich erscheint, unsere Bemerkungen hinzu:

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1. ***Baza Reinwardtii*** (Müll. et Schleg.). — Salvad. I. 26.

Drei Exemplare (1 ♂ und 2 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Schnabel oben schwarz. Schnabel unten und Wachshaut blaugrau. Amboina."

1. „♂. Iris hellgelb. L. 36 cm. D. 4 cm. Füsse weisslich. 4. Nov. 1881."
2. „♀. „ goldgelb. „ 38 „ „ 4·5 „ „ weissgrau. 23. Juli „ (Passo)."
3. „♀. „ „ „ 39 „ „ 2·5 „ „ „ 9. Aug. „ (Passo)."

Salvadori's Diagnose scheint nach Platen's Beobachtungen in Bezug auf Schnabel- und Fussfarbe (*„rostro nigro; pedibus flavis"*) etwas geändert werden zu müssen. Alle drei Exemplare sind offenbar als alt zu bezeichnen, da sie die von Salvadori für das Jugendkleid als charakteristisch angegebene rostrothe Färbung der Ränder der Schulter- und oberen Flügeldeckfedern nicht besitzen, und doch haben beide ♀ die von Salvadori gleichfalls als Charakter der Jugend erwähnte deutlich-braune Färbung der dunklen Querbänder der Unterseite, während das ♂ eine grauschwarze Färbung dieser Bänder ohne Beimischung von Braun zeigt. Vielleicht liegt hierin und in den folgenden Verhältnissen doch ein Geschlechtsunterschied begründet. Es sind nämlich ferner bei dem ♂ die weissen oder hellen Zwischenräume zwischen den dunklen Bändern kleiner oder höchstens so breit als die Bänder selbst, bei beiden ♀ dagegen deutlich breiter, bisweilen doppelt so breit. Die gelbbraune Grundfärbung der Unterseite, besonders des Hinterleibes und der unteren Schwanzdecken, ist bei dem ♂ bedeutend intensiver als bei den beiden ♀. Das ♂ hat vor der hellen Endspitze eine sehr breite schwarze Binde im Schwanze und weiter aufwärts nur noch höchstens zwei Ansätze sehr unregelmässig gestalteter schmaler Querbänder, beide ♀ dagegen zeigen die dunkle Endbinde, weniger breit und weiter aufwärts noch deutlich und ziemlich regelmässig 2—3 dunkle Querbinden. Ob diese Färbungsverschiedenheit von dem Geschlechte abhängt, oder auf individuelle oder Altersunterschiede begründet ist, wagen wir nicht zu entscheiden. Sowohl Schlegel im Leydener Museum, als auch Sharpe im British Museum, als auch endlich Salvadori im Museum zu Genua haben zahlreiche mit Geschlechtsangaben versehene Bälge dieser Art unter Augen gehabt und auf ähnliche Färbungsdifferenzen der Geschlechter bisher nicht aufmerksam machen können. Wir vermuthen daher fast, dass es sich hier nur um eine zufällige Vertheilung der individuellen Verschiedenheiten auf beide Geschlechter handelt, wollten jedoch nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit anderer Ornithologen auf diese Unterschiede zu lenken.

Nr. 1 und 3 bleiben im Museum Brunsvicense.

2. ***Urospizias iogaster*** (S. Müll.). — Salvad. I. 47.

Vier Exemplare (♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Schnabel schwarz. Füsse und Wachshaut orange. Amboina."

1. „♀. Iris kastanienbraun . L. 35 cm. D. 8 cm. 24. Juli 1881 (Passo)."
2. „♀. „ orange . . . . . „ 37 „ „ 9 „ 4. Oct. „ "
3. „♀. „ „ . . . . . „ 37 „ „ 9 „ 12. „ „ "
4. „♀. „ „ . . . . . „ 37 „ „ 9 „ 28. „ „ "

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Alle, mit Ausnahme von Nr. 3, sind alte ausgefärbte Vögel mit einfarbig bleigrauer Oberseite, intensiv rother Unterseite und gar keiner Spur von Querbinden in den Schwanzfedern (nur die mittleren Schwanzfedern von Nr. 1 lassen bei gewisser Richtung des einfallenden Lichtes ganz schwache Querbinden erkennen). Nr. 3 dagegen besitzt ein interessantes Uebergangskleid. Die Schwanz- und Schwungfedern sind grösstentheils noch die braunen mit schwachen aber deutlichen Bändern versehenen Federn des Jugendkleides. Die mittelsten Schwanzfedern, Kopf und Rücken sind schon im neuen bleifarbenen Kleide. Auf Brust und Leib, sowie an den Seiten finden sich im rothen Gefieder noch einzelne weisse, mit dunkelbraunen Querbändern versehene Federn. Ein ähnliches Individuum erwähnt Salvadori als das einzige im Museum zu Genua vertretene.

Nr. 1 und 3 bleiben im Museum Brunsvicense, ein drittes Exemplar im Museum Heineanum.

3. ***Scops magicus*** (S. Müll.). — Salvad. I. 73.

„♀. Iris goldgelb. L. 21 cm. D. — cm. Schnabel hornschwarz. Wachshaut und Füsse röthlichweiss. Passo, Amboina. 30. Juli 1881."

Das Exemplar ist von dunklerem Colorit und entspricht ungefähr der von Sharpe gegebenen Abbildung (Cat. Birds Brit. Mus. II. pl. V) und der Beschreibung des ersten der von Salvadori speciell aufgezählten Individuen. Herr Dr. Lenz war so gütig, uns zur Vergleichung das im Museum zu Lübeck befindliche, im Journ. f. Orn. 1877, p. 366 erwähnte Dunenjunge dieser Species (bez.: „Amboina. ♂. 12. December 1873 von Bültzingslöwen") zu übersenden. Das Dunenjunge stimmt in der Schnabelbildung, sowie in der Form und Färbung der bereits entwickelten Schwanz- und Flügelfedern durchaus mit unserem Exemplar überein; nur ist dasselbe in allen Theilen noch kleiner (Long. tot. c. 20 cm., ala 13·5 cm., cauda 6·7 cm.).

Das von Dr. Platen gesandte ♀ bleibt im Museum Brunsvicense.

4. ***Tanygnathus affinis*** Wall. — Salvad. I. 132.

„♂. Iris hellgelb, innerer Rand goldgelb. L. 35 cm. D. 6 cm. Schnabel lackroth. Füsse grau. Passo, Amboina. 19. Juli 1881."

Das Exemplar, bei welchem die am Flügelbug stehenden Federn eine ziemlich gleiche Vertheilung von Grün und Blau zeigen, bleibt im Museum Brunsvicense.

5. ***Geoffroyus rhodops*** G. R. Gray. — Salvad. I. 179.

Zehn Exemplare (7 ♂ ad.; 1 ♂ juv.; 2 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris hellgelb, innerer Rand gelbgrün. Passo, Amboina;" bei den 7 ♂ ad.: „Schnabel oben wachsroth, unten gelbbraun. Wachshaut und Füsse grau"; bei dem ♂ juv. und den 2 ♀: „Schnabel horngraubraun. Wachshaut und Füsse hellgrau."

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1. „♂.	L. 25	cm.	D. 2·5	cm.	12.	Juli	1881.“
2. „♂.	„ 25	„	„ 2	„	16.	„	„ “
3. „♂.	„ 25	„	„ 2	„	16.	„	„ “
4. „♂.	„ 25	„	„ 2	„	20.	„	„ “
5. „♂.	„ 25	„	„ 2	„	21.	„	„ “
6. „♂.	„ 25	„	„ 2	„	21.	„	„ “
7. „♂.	„ 25·5	„	„ 2·5	„	24.	„	„ “
8. „♂ juv.	„ 24·5	„	„ 2·5	„	15.	„	„ “
9. „♀.	„ 25	„	„ 2	„	20.	„	„ “
10. „♀.	„ 25	„	„ 2	„	16.	„	„ “

Die Geschlechtsbezeichnung der alten ♂ (Nr. 1 bis 7) und des ♀ Nr. 10 stimmt ganz genau mit den über die verschiedene Färbung der Geschlechter von Salvadori gemachten Angaben überein. Nur das ♂ juv. (Nr. 8) weicht von Salvadori's Beschreibung ab, es stimmt vielmehr mit mehreren von demselben als ♀ juv. aufgeführten Individuen überein. Dasselbe hat vollständig das Kleid des ♀, nur ist das Braun des Kopfes mit zahlreichen vollständig grünen Federn vermischt. Das ♀ Nr. 9 ist auch noch jünger als das ♀ Nr. 10, ersteres hat einen matteren Farbenton im Braun am Kopfe und einzelne grüne Federn scheinen noch hindurch; letzteres dagegen hat einen rein kastanienbraunen Kopf. Bei beiden jüngeren Individuen (Nr. 8 und 9) ist auch der braune Schulterfleck weniger stark ausgebildet als bei den alten. — Bei den jungen ♂ soll sich nach Salvadori's Beschreibung im Allgemeinen die Farbe des ♀ finden, aber die braunen Kopffedern an einzelnen Stellen von rothen und blauen Federn durchbrochen werden. Hier handelt es sich offenbar um das spätere männliche Uebergangskleid, während nach Platen's Beobachtungen im Nestkleide ♂ und ♀ einander gleichen.

Eine sehr ausführliche Schilderung der verschiedenen Färbungen dieser Art nebst interessanten Beobachtungen über das Leben, die Fortpflanzung und die Nestjungen hat kürzlich Frau Dr. Platen, welche ihren Gemal auf allen seinen Forschungsreisen begleitet und nicht unwesentlich unterstützt, in der „Gefiederten Welt“ (1882, Nr. 19 von 11. Mai, p. 215 und Nr. 20 von 18. Mai p. 227) gegeben. Diese Schilderung giebt, wie einige frühere in der „Gefiederten Welt“ erschienene andere Aufsätze, ein anschauliches Bild von der Sammelthätigkeit des naturforschenden Ehepaares.

Nr. 5, 8 und 10 bleiben im Museum Brunsvicense, Nr. 4 in der Collection Nehrkorn.

6. ***Eclectus cardinalis*** (Bodd.). — Salvad. I. 210.

Fünf Exemplare (3 ♂ und 2 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Wachshaut und Füsse grauschwarz. Passo, Amboina.“

			cm.	cm.						
1. „♂.	Iris goldgelb.	L.	34	D. 4	Schnabel oben roth, unten schwarz.	20.	Juli	1881.“
2. „♂.	„ „	„	34	„ 4	„ „ „ „ „	17.	„	„ “
3. „♂.	„ graugelb.	„	34	„ 4	„ „ „ „ „	9.	„	„ “
4. „♀.	„ goldgelb.	„	33	„ 3.5	„ „ schwarz, „ „	8.	„	„ “
5. „♀.	„ graugelb.	„	34	„ 4	„ schwarz, Spitze wachsgelb.	20.	„	„ “

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Gleichzeitig mit diesen fünf Individuen liegt uns ein auf Ceram von Dr. Platen gesammeltes Paar (♂ und ♀) vor. Bei allen ist die Geschlechtsbezeichnung der Art, dass die rothen Individuen als ♀, die grünen (= *intermedius* Bp.) als ♂ derselben Art erscheinen, wie dies jetzt wohl allgemein angenommen ist. Die beiden Individuen mit graugelber Iris ♂ (Nr. 3) und ♀ (Nr. 5) werden wohl etwas jünger als die anderen Exemplare sein. In der Färbung sind (incl. der Ceram-Exemplare) die sämmtlichen ♂ nur wenig von einander verschieden, ebenso die sämmtlichen ♀ von einander.

Nr. 1 und 4 bleiben in der Collection Nehrkorn, Nr. 3 und 5 im Museum Heineanum.

7. ***Lorius Domicella*** (Linn.). — Salvad. I. 236.

4 Exemplare (2 ♂ und 2 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris braun. Schnabel orange. Wachshaut grau. Augenring und Füsse schwarz. Passo, Amboina."

1. „♂.	L. 26	cm.	D. 5	cm.	8.	Juli	1881."
2. „♂.	„ 26	„	„ 4·5	„	9.	„	„ "
3. „♀.	„ 26	„	„ 5	„	9.	„	„ "
4. „♀.	„ 26	„	„ 5	„	21.	„	„ "

Die beiden ♂ (Nr. 1 und 2) sind ganz ausgefärbt, haben eine rein rothe Ober- und Unterseite und eine breite violette Endbinde am rothen Schwanze. Die gelbe Brustbinde ist nur bei dem ersteren deutlich zu sehen und wird bei dem zweiten Exemplare durch das Roth fast vollständig verdeckt. Die beiden (offenbar jüngeren) ♀, welche sonst vollständig den ♂ gleichen, haben einzelne grüne Federn in dem sonst einfarbig rothen Gefieder der Ober- und Unterseite und eine etwas schmälere violette Endbinde des Schwanzes. Das gelbe Brustband ist bei Nr. 3 deutlicher entwickelt als bei Nr. 4. Das letzte Exemplar ist wegen einer gerade bei dieser Art oft zur Beobachtung gelangenden Farbenvarietät bemerkenswerth: es sind nämlich auf beiden Seiten auf einer kurzen Strecke die Ränder von drei, beziehungsweise vier Schwungfedern (vierte u. ff.) gelb gefärbt.

Nr. 2 und 4 bleiben im Museum Brunsvicense, Nr. 1 in der Collection Nehrkorn.

8. ***Eos rubra*** (Gm.). — Salvad. I. 251.

Sechs Exemplare (3 ♂ und 3 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris orange. Schnabel orange. Augenring schwarz. Wachshaut und Füsse dunkelgrau. Passo, Amboina."

1. „♂.	L. 27	cm.	D. 5·5	cm.	8.	Juli	1881."
2. „♂.	„ 28	„	„ 6	„	16.	„	„ "
3. „♂.	„ 29	„	„ 8	„	4.	Oct.	„ "
4. „♀.	„ 27	„	„ 6	„	8.	Juli	„ "
5. „♀.	„ 28	„	„ 6	„	16.	„	„ "
6. „♀.	„ 28	„	„ 6·5	„	17.	„	„ "

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Geschlechter zeigen keinen Unterschied. Alle Individuen, offenbar alt und ausgefärbt, sind unter sich fast vollständig gleich und zeigen nur geringe Farbendifferenzen, die bei dieser Art gerade viel vorkommen, wie ausser Salvadori z. B. auch Lenz (J. f. O. 1877, p. 364) erwähnt.

Nr. 2 bleibt in der Collection Nehrkorn, Nr. 5 im Museum Brunsvicense.

9. ***Trichoglossus cyanogrammus*** Wagl. — Salvad. I. 279.

Zwölf Exemplare (6 ♂ und 6 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Schnabel orange. Augenring und Wachshaut schwarz. Füsse grau. Amboina."

1.	„♂.	Iris	blutroth.	L.	28	cm.	D.	8	cm.	17. Juli	1881	(Passo)."
2.	„♂.	„	„	„	29	„	„	8·5	„	18. „	„	„ "
3.	„♂.	„	„	„	29	„	„	8·5	„	24. „	„	„ "
4.	„♂.	„	„	„	28	„	„	8	„	2. Aug.	„	„ "
5.	„♂.	„	„	„	28	„	„	8	„	2. „	„	„ "
6.	„♂.	„	„	„	28	„	„	8	„	18. „	„	„ "
7.	„♀.	„	orange	„	27	„	„	7·5	„	12. Juli	„	„ "
8.	„♀.	„	„	„	26	„	„	5·5	„	12. „	„	„ "
9.	„♀.	„	„	„	27	„	„	7	„	14. „	„	„ "
10.	„♀.	„	„	„	25	„	„	5·5	„	16. „	„	„ "
11.	„♀.	„	„	„	27	„	„	7	„	16. „	„	„ "
12.	„♀.	„	„	„	26	„	„	6	„	27. Aug.	„	— "

Die ♂ sind alle schön ausgefärbt und haben auf dem Vorderrücken zahlreiche grosse rothe Flecken. Von den ♀ ähneln Nr. 11 und 8 den alten ♂ vollständig. Nr. 7, 9 und 10 sind dagegen offenbar jünger und haben eine mattere Rothfärbung auf der Brust und dem Leibe, sowie nur wenige und kleinere rothe Flecke auf dem Rücken. Nr. 12 ist am jüngsten: die rothen Flecke auf dem Rücken sind kaum angedeutet.

Nr. 3 und 12 bleiben im Museum Brunsvicense, Nr. 11 in der Collection Nehrkorn.

10. ***Cuculus canoroides*** S. Müll. — Salvad. I. 328.

„♂. Iris gelbbraun. L. 32 cm. D. 6 cm. Schnabel gelbbraun; Spitze schwarz. Füsse hellgelb. Amboina. 10. November 1881."

Ein Individuum im fast vollendeten Kleide, oben einfarbig blaugrau gefärbt, nur an einigen wenigen Stellen noch mit den bräunlichen Federn des Jugendkleides. Die Art ist unserem Kukuk *Cuculus Canorus* L. sehr ähnlich, mit welchem dieselbe von Finsch, Walden u. A. vereinigt worden ist. — Das vorliegende Exemplar zeigt übrigens sehr gut die von Salvadori hervorgehobenen Charaktere und ist auch an Grösse hinter *C. Canorus* deutlich zurückstehend:

Al. 18·6 cm. Caud. 17 cm. Culm. 2 cm. Tars. 1·8 cm.

Unser Exemplar ist besonders langschwänzig, da Salvadori als Durchschnittsmass des Schwanzes (im Verhältniss zum Flügel) 15·5 cm. (20 cm.)

Zool.-Bot. Ges. Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

angiebt. Herr E. F. v. Homeyer, der uns gestattete, ihm den Balg zum Zwecke der Vergleichung zu übersenden, hält die Art für wesentlich verschieden von *C. Canorus* und *canorinus,* schon durch die breitere Bänderung der Unterseite, worin er dem *Cuculus optatus* am Nächsten komme, aber auch dem *C. striatus* sehr ähnlich sei, der andererseits wesentlich geringere Grösse besitze. Homeyer hat etwa 40 Exemplare seiner Sammlung von *C. Canorus, optatus* und verwandten Formen aus Europa, Sibirien, Indien etc. vergleichen können und kommt dabei zum Schluss: „Ich vermag nicht den *C. canorinus* Cab. von *C. Canorus* L. zu unterscheiden, aber ich kann den Kukuk von Platen mit keiner der genannten Arten vereinigen."

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

11. ***Eudynamis orientalis*** (Linn.). — Salvad. I. 359.

„♀. Iris blutroth. L. 45 cm. D. 13 cm. Schnabel grünlich. Füsse blaugrau. Amboina. 30. October 1881."

Der Balg hat genau die von Salvadori für alte ♀ angegebene Zeichnung und stimmt ungefähr mit der von Walden im Ibis 1869, pl. X gegebenen Abbildung von *Eudynamis Ransomi* Bp. überein.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

12. ***Alcedo ispidioides*** Less. — Salvad. I. 408.

„♀. Iris braun. L. 13 cm. D. 2 cm. Schnabel schwarzbraun. Füsse braunroth. Amboina. 26. September 1881."

Das Exemplar ist etwas kleiner, als ein uns gleichzeitig vorliegender von Dr. Platen gesammelter Balg derselben Art von Ceram, und besitzt, wie jenes das durch blaue Ränder der rothen Brustfedern charakterisirte Jugendkleid.

Das Exemplar bleibt im Museum Heineanum.

13. ***Ceyx lepida*** Temm. — Salvad. I. 417.

Vier Exemplare (♂). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris braun. Schnabel und Füsse lackroth. Amboina."

1. „♂. . . .	L. 15	cm.	D. 1·5	cm.	10.	October	1881."
2. „♂. . . .	„ 14·5	„	„ 1·5	„	14.	„	„ "
3. „♂. . . .	„ 15	„	„ 2	„	24.	„	„ "
4. „♂. . . .	„ 15	„	„ 1·5	„	25.	„	„ "

Sämmtliche Individuen sind mittleren Alters, Nr. 1 mit den intensivsten und am weitesten nach der Stirn reichenden hellblauen Flecken am Kopfe und schön gelbrother Unterseite jedenfalls am ältesten.

Nr. 1 bleibt im Museum Brunsvicense, Nr. 3 im Museum Heineanum, Nr. 4 in der Collection Nehrkorn.

14. ***Tanysiptera Dea*** (Linn.) (= ***nais*** G. R. Gr.). — Salvad. I. 436.

22 Exemplare (13 ♂ und 9 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris braun. Schnabel lackroth. Füsse gelbbraun (bei Nr. 12, 13 und 20

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nur braun). Amboina." Bei Nr. 1 und 4 ist als Localname „Sariwang," bei Nr. 1 bis 10 und 14 bis 19 als specieller Fundort: Passo hinzugefügt.

1.	„♂.	L. 39	cm.	D. 21	cm.	27.	Juli	1881."
2.	„♂.	„ 42	„	„ 25	„	10.	„	„ "
3.	„♂.	„ 40	„	„ 24	„	15.	„	„ "
4.	„♂.	„ 39	„	„ 23	„	19.	„	„ "
5.	„♂.	„ 38	„	„ 22	„	22.	„	„ "
6.	„♂.	„ 42	„	„ 25	„	25.	„	„ "
7.	„♂.	„ 45	„	„ 28	„	27.	„	„ "
8.	„♂.	„ 39	„	„ 23	„	1.	Aug.	„ "
9.	„♂.	„ 38	„	„ 22·5	„	3.	„	„ "
10.	„♂.	„ 41	„	„ 24	„	3.	„	„ "
11.	„♂.	„ 36	„	„ 16	„	1.	Oct.	„ "
12.	„♂.	„ 44	„	„ 25	„	10.	„	„ "
13.	„♂.	„ 34	„	„ 15	„	4.	Nov.	„ "
14.	„♀.	„ 37	„	„ 20	„	24.	Juli	„ "
15.	„♀.	„ 40	„	„ 23	„	25.	„	„ "
16.	„♀.	„ 36	„	„ 19	„	4.	Aug.	„ "
17.	„♀.	„ 34	„	„ 17	„	18.	„	„ "
18.	„♀.	„ 33	„	„ 15·5	„	18.	„	„ "
19.	„♀.	„ 35	„	„ 18	„	1.	Sept.	„ "
20.	„♀.	„ 34	„	„ 15	„	28.	„	„ "
21.	„♀.	„ 39	„	„ 19	„	29.	„	„ "
22.	„♀.	„ 38	„	„ 19	„	13.	Oct.	„ "

Alle 22 Individuen sind schön ausgefärbte, mit beiden verlängerten, zum Theil etwas ungleich langen Schwanzfedern versehene, alte Vögel, die nur sehr wenig individuelle Abweichung von der typischen Zeichnung zeigen. Die Geschlechter scheinen gar keine Differenz darzubieten. Die längsten Schwänze finden sich allerdings bei den ♂, die längsten Schnäbel bei den ♀, was vielleicht Zufall ist. Die Schwanzlänge wechselt bei den ♂ von 18 cm. (Nr. 13) bis 30·5 cm. (Nr. 7), bei den ♀ von 18 cm. (Nr. 18 und 20) bis 25·5 cm. (Nr. 15). — Kein einziges Individuum hat den von anderen Forschern in seltenen Fällen beobachteten weissen Fleck auf dem Rücken. — Die grösstentheils weissen seitlichen Schwanzfedern sind mit einem kaum mehr als 1 mm. breiten und oft gänzlich verschwindenden dunklen Rande eingefasst, der, von oben gesehen, blau oder violett, von unten graubraun erscheint. Die beiden mittleren Schwanzfedern sind an dem verengten Theile vollständig blau (von oben gesehen und graubraun unterwärts) gefärbt. Nur das ♀ (Nr. 20) macht davon bei der minimalen Schwanzlänge von 18 cm. (eher etwas geringer) eine Ausnahme, indem hier auf der Aussenfahne 2—3 weisse Flecken das Blau unterbrechen und bis zum Schaft vortreten. — Die weisse schaufelförmig erweiterte Spitze der verlängerten Schwanzfedern ist bei allen, selbst den in der Länge des Schwanzes entgegengesetzten Individuen sehr gleichmässig ausgebildet und bildet ein Oval

©Zool.-Bot. Ges. Österreich-Austria; download unter www.biologiezentrum.at

von etwa 2—3 cm. Länge und 0·9—1·2 cm. Breite. Die blaue intermediäre verengte Partie dieser Schwanzfedern variirt am meisten in der Länge und ist bei den langschwänzigen Individuen lang, bei den anderen kurz. Sehr gleichmässig gestaltet sich bei allen Exemplaren das vordere und hintere Ende der Blaufärbung dieser Federn. Nach hinten zu erweitert sich kurz vor dem Ende das Blau und schneidet unregelmässig stufenförmig, auf der einen Fahne weiter als auf der anderen vortretend, plötzlich ab, nach vorn dagegen verläuft ohne Ausnahme das Blau, allmälig sich verengend, in den schwarzen Schaft aus. — Es dürfte zweckmässig sein, bei dem grossen vorliegenden Materiale von Amboina auf diese Gleichförmigkeit besonders hinzuweisen, da ja bekanntlich die nicht allgemein anerkannten Tanysiptera-Arten hierin eine grosse Mannigfaltigkeit darbieten. Der von Dr. Platen notirte Localname ist von Salvadori noch nicht erwähnt.

Ueber die Nistweise dieses Vogels hat Dr. Platen in der „Gefiederten Welt" (1882, Nr. 15) interessante Mittheilungen gebracht, denen wir Folgendes entnehmen: „Die Brutzeit fällt in die Monate August und September. Zu Niststätten erwählt dieser Königsfischer die von Ameisen an den Bäumen oder in den Zweigen derselben errichteten kegelförmigen erdigen Baue, und zwar schwankt die von mir gefundene Höhe zwischen 2—5 Metern. In solche, ungefähr 50 cm. hohe und 1 Meter weite Ameisenbaue bohrt er von verschiedenen Seiten zwei 7—12 cm. lange und 4—5 cm. im Durchmesser haltende Schlupfröhren, die in einen ungefähr 12 cm. hohen und breiten Kessel münden, in welchem ohne weitere Unterlage das Gelege, aus zwei runden, glänzend weissen Eiern bestehend, ausgebrütet wird. Der Bau wimmelt, während der Vogel seinem Brutgeschäfte obliegt, von unzähligen recht bissigen Ameisen, deren Vertilgung ihm bei seinem langweiligen Geschäft zu gleicher Zeit als Zeitvertreib dienen mag. Nach meinen Erfahrungen brütet das Weibchen allein; die Jungen sind sehr hässliche, unbeholfene, nackte Geschöpfe mit kurzem, graugelblichem Schnabel." — Die von Dr. Platen gesandten Eier messen 30—34 und 26—29 mm., sind mithin fast sphärisch. — Vergleiche auch: A. Nehrkorn, Mittheilungen über Nester und Eier d. Mus. Godeffroy zu Hamburg (Cab. Journal f. Ornithologie. 1879, p. 395): *Dacelo recurvirostris.*

Nr. 7 und 20 bleiben im Museum Brunsvicense, Nr. 10 im Museum Heineanum, Nr. 2 nebst Eiern in der Collection Nehrkorn.

15. ***Cynalcyon Lazuli*** (Temm.) — Salvad. I. 461.

Sieben Exemplare (4 ♂, 2 bezeichnete und 1 unbezeichnetes ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris braun. Schnabel und Füsse schwarz. Wurzelhälfte des Unterschnabels weiss. Amboina."

1. „♂.	L. 22 cm.	D. 4 cm.	10. August 1881."		
2. „♂.	„ 21·5 „	„ 3·5 „	25. Septbr.	„	"
3. „♂.	„ 21·5 „	„ 3·5 „	28. „	„	"
4. „♂.	„ 21·5 „	„ 4 „	24. October	„	"

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

5. „?	L. 22 cm.	D. 4 cm.	30. September 1881“			In der Färbung übereinstimmend.
6. „♀.	„ 21·5 „	„ 4 „	26. „	„ “		
7. „♀.	„ 22 „	„ 4 „	28. „	„ “		

Zusammen mit drei als ♂ etiquettirten Exemplaren von Ceram, welche gleichfalls Dr. Platen eingesendet hat, geben diese Individuen Veranlassung die Angaben von Salvadori über die verschiedene Färbung der Geschlechter im Sinne der älteren Forscher, besonders Schlegel's, zu corrigiren. — Es zeigt sich eben bei dieser Art wieder der im Thierreiche seltene Fall, dass das ♀ (wenigstens nach unseren Begriffen) schöner gefärbt ist, als das ♂: Die Unterseite ist hinten blau und vorn weiss gefärbt. Beim ♂ vertheilen sich beide Farben ungefähr zur Hälfte auf die Unterseite, beim ♀ bleibt nur das vordere Drittel weiss und beide hinteren Drittel oder mehr färben sich blau. Bei dem mit „?“ bezeichneten Individuum Nr. 5 misst das Blau der Unterseite von vorn nach hinten 10 cm., das Weiss nur etwa 4 cm.; dasselbe dürfte ohne Frage als ♀ zu bezeichnen sein. Bei allen drei ♀ dehnt sich das Weiss am Kinn, Kehle und Vorderbrust höchstens 4·5 cm. weit von vorn nach hinten aus. — Offenbar sind früher oft Bälge mit falscher Geschlechtsbezeichnung in die Museen gelangt, so auch, wie es scheint, die dem Lübecker Museum geschenkten, von v. Rosenberg gesammelten beiden Exemplare von Ceram und Amboina (J. f. O. 1877, p. 368), welche sich nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Dr. Lenz umgekehrt, als die uns vorliegenden, von Dr. Platen gesammelten Bälge, verhalten. Auch Salvadori hatte wahrscheinlich ungenau bezeichnetes Material.

Nr. 4 und 7 bleiben im Museum Brunsvicense, Nr. 6 im Museum Heineanum.

16. ***Sauropatis chloris*** (Bodd.). — Salvad. I. 470.

Zwei Exemplare (1. „♂, 31. December 1881“ und 2. „♀, 1. Jänner 1882“). Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris braun. L. 24 cm. D. 4·5 cm. Schnabel schwarz; hintere Hälfte des Unterschnabels röthlichweiss. Füsse dunkelbraun. Waai, Amboina.“

Das ♂ ist an den hellen Stellen des Körpers fast reinweiss gefärbt und ähnelt fast vollständig zwei alten Exemplaren von Celebes, welche das Braunschweiger Museum besitzt. Das ♀ dagegen hat einen bräunlichgelben Anflug auf der Unterseite und an den anderen hellen Stellen; der Rücken ist schmutziggrün, ähnlich *Sauropatis sordidus* Gould. Gleichzeitig liegen uns zwei junge von Dr. Platen in Ceram gesammelte Bälge vor, zwischen denen das ♀ aus Amboina in der Zeichnung ungefähr eine mittlere Stellung einnimmt.

Nr. 1 bleibt in der Collection Nehrkorn.

17. ***Collocalia esculenta*** (Linn.). — Salvad. I. 540.

„♂. Name: Burong Laba-laba. Iris dunkelbraun. L. 9 cm. D. minus 2·5 cm. Schnabel und Füsse dunkelbraun. Passo, Amboina. 23. Juli 1881.“

Das Exemplar stimmt genau mit Salvadori's Beschreibung der acht von ihm untersuchten Amboina-Exemplare (Rücken und Flügel mit einem gewissen bläulichen Reflexe der stahlschwarzgrünen Federn) überein.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Platen sandte auch mehrere Nester und Eier. — Die ersten Mittheilungen über die Nester der verschiedenen Salanganen brachte Dr. Bernstein derzeit in Gadok auf Java in Cab. Journal f. Ornithologie 1859, p. 111. Diejenigen der Amboina-Vögel sind ihm jedoch nicht bekannt gewesen, und wie wir glauben, vor Dr. Platen auch noch nicht eingesammelt.

Es klingt fast wie Ironie, dass der Linné'sche Name *esculenta* auf diesen Vogel angewendet werden soll, da er ihm wohl, dem Wortlaute nach, am allerwenigsten zukommt. Die Nester bestehen nur aus mit dem bekannten Speichel verfilztem Moos und Pferdehaaren. Sie sind unregelmässig über und nebeneinander an Felsen angeklebt und etwa 40 mm. hoch und ebenso breit. — Die Eier sind die kleinsten aller uns bekannten Collocalien-Eier: 16—17 und 10—11 mm.

Balg, Eier und Nest bleiben in der Collection Nehrkorn.

18. ***Monarcha inornatus*** (Garn.). — Salvad. II. 14.

Drei Exemplare (♂). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris braun. Schnabel und Füsse grau (bei Nr. 1 blaugrau). Amboina."

1. „♂. . . .	L. 17 cm.	D. 4 cm.	27. Juli 1881	(Passo)"
2. „♂. . . .	„ 18 „	„ 3 „	23. Oct.	„ "
3. „♂. . . .	„ 18 „	„ 3 „	26. „	„ "

Nr. 1 ist alt. Das sehr dunkel erscheinende Rothbraun des Leibes grenzt sich mit scharfer Linie von dem Grau der vorderen Theile ab, ähnlich wie dies bei zwei von Dr. Platen in Ceram gesammelten alten Exemplaren der Fall ist. Bei allen diesen alten Individuen ist die Farbe von Schnabel und Füssen als blaugrau angegeben. Die beiden anderen Individuen (Nr. 2 und 3) sind jung: Die Grenze zwischen dem Rothbraun und Grau ist nicht scharf; auf dem Grau der Brust finden sich röthliche Flecken; Schnabel und Füsse sind als einfach grau notirt.

Nr. 3 bleibt im Museum Brunsvicense, Nr. 1 in der Collection Nehrkorn.

19. ***Monarcha Nigrimentum*** Gray. — Salvad. II. 20.

Zwei Exemplare (♂). Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „♂. Name Meigoli utan. Iris dunkelbraun. L. 16·5 cm. D. 5 cm. Schnabel und Füsse blaugrau. Passo, Amboina, 24. August 1881."

Das erstere Exemplar hat ein schwarzes Kinn und schwarze Kopfseiten, dagegen die Stirn nur schwärzlichgrau, Brust und Kehle, besonders letztere, rothbraun überflogen und wird daher wohl als ein ♂ im noch unentwickelten Kleide anzusehen sein. Das zweite Individuum hat nur eine graue Färbung von Kinn, Stirn und Kopfseiten und eine intensiv rostrothe Färbung der Kehle und Halsseiten. Wahrscheinlich liegt hier ein ganz junges ♂ oder ♀ vor. Dass es zur selben Art zu ziehen ist, ergiebt sich daraus, dass die drei äussersten Schwanzfedern jederseits bei beiden Individuen übereinstimmend weisse Spitzen haben.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Platen sandte auch ein Nest und 14 Eier. — Das Nest steht in den Blattscheiden eines Baumfarren und ist ein sehr kunstvoller Bau. Die ganze Höhe desselben beträgt 98, die ganze Breite 80, die Napfbreite am oberen Rande 60 und die Napftiefe 40 mm.

Das Nestmaterial besteht aus Moos, Blatttheilen und Rhizophoren, mit welchen letzteren namentlich der Napf dicht ausgepolstert ist.

Die Eier haben weisse Grundfarbe und zahllose gelbbraune Oberflecken und dunklere Unterflecken, die zusammen am stumpfen Ende einen schönen Kranz bilden. Mit europäischen Eiern verglichen, ähneln dieselben denen unserer Rothkehlchen *(Erythacus Rubecula)*.

Nr. 2 bleibt im Museum Brunsvicense, Nr. 1, Nest und Eier, in der Collection Nehrkorn.

20. ***Saulopocta melaleuca*** (Q. et G.) — Salvad. II. 48.

Vier Exemplare (1 ♂ und 3 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris braun. Amboina." Bei 1 und 2 ist als Localname: „Meigoli laut" angegeben. 1 bis 3 sind bei Passo erlegt.

1. „♂.	L. 22 cm.	D. 7 cm.	Schnabel und Füsse schwarz.				17. Aug. 1881."
2. „♀.	„ 21 „	„ 6·5 „	„	„	„	„	17. „ „ "
3. „♀.	„ 21 „	„ 7 „	„	„	„	dunkelbraun.	10. „ „ "
4. „♀.	„ 22 „	„ 8 „	„	„	„	schwarz.	26. Oct. „ "

Der weisse Malarstreifen ist besonders deutlich beim ♂ (Nr. 1) entwickelt, während die drei ♀ nur einen unterbrochenen Streifen hier erkennen lassen. Sonst ähneln sich alle vier Individuen fast vollständig. — Ausserdem wurden von Dr. Platen ein Nest und 20 Eier eingesandt.

Das Nest hat anscheinend auf einem dicken Aste gesessen. Ganze Höhe 50, ganze Breite 80, Napfbreite am oberen Rande 70, Napftiefe 35 mm.

Die Nestmaterialien bestehen im Napfe aus Grasstengeln und Rhizophoren; äusserlich ist der Bau mit dicken Bastfasern umwunden und mit Spinnengeweben so dicht verfilzt, dass es nicht möglich ist, irgend ein Ende eines Pflanzentheilchens aufzufinden.

Die Eier gleichen bis auf die bedeutendere Grösse allen übrigen uns bekannten Rhipidura-Eiern, zeigen mithin Lanius-Charakter. Die Grundfarbe ist ein Graugelb. Die Fleckung concentrirt sich in einem Kranze am stumpfen Ende und besteht aus schwarzgrauen und bräunlichen Flecken, zwischen denen man noch einzelne schwarze Haarstriche bemerkt. — Länge 20—23, Breite 15—17 mm.

Die uns aus Neu-Britannien zugegangenen Eier gleichen denen aus Amboina vollständig.

Nr. 1 und 4 bleiben im Museum Brunsvicense, Nr. 2, Nest und Eier, in der Collection Nehrkorn.

21. ***Pachycephala macrorhyncha*** Strickl. — Salvad. II. 218.

Vier Exemplare (♂). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris braun. Schnabel schwarz. Füsse hellröthlich. Passo, Amboina."

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1. „♂.	L. 17	cm.	D. 4	cm.	8.	Juli	1881.“
2. „♂.	„ 17	„	„ 3·5	„	12.	„	„ “
3. „♂.	„ 17	„	„ 4	„	24.	Aug.	„ “
4. „♂.	„ 17·5	„	„ 4	„	25.	„	„ “

Alle sind ausgefärbte ♂, unter sich und mit der Diagnose und Salvadori's Beschreibung vollkommen übereinstimmend. Die Art steht der mit schwarzem Kinn versehenen Species *P. mentalis*, von welcher wir ein aus Halmahera stammendes Exemplar des Braunschweiger Museums vergleichen, sehr nahe.

Nr. 3 bleibt im Museum Brunsvicense, Nr. 2 im Museum Heineanum, Nr. 4 in der Collection Nehrkorn.

22. ***Hermotimia aspasioides*** (Gr.). — Salvad. II. 255.

Vier Exemplare (1 ♂ und 3 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Name: Burong Tjui. Iris braun. Schnabel und Füsse schwarz. Amboina.“ Die ersten drei Exemplare sind bei Passo, das vierte bei Rumah tiga erlegt.

1. „♂.	L. 12 cm.	D. 2 cm.	Passo.	23.	Juli	1881.“
2. „♀.	„ 11 „	„ 2 „	„	20.	„	„ “
3. „♀.	„ 11 „	„ 2 „	„	29.	„	„ “
4. „♀.	„ 11 „	„ 2 „	Rumah tiga.	27.	Sep.	„ “

Das ♂ (Nr. 1) ist schön ausgefärbt; der Kopf ist oberwärts grün schillernd, nur wenig ins Bläuliche übergehend. Die drei ♀ entsprechen durchaus der Salvadori'schen Beschreibung. Das ♀ (Nr. 3) ist offenbar jung und hat eine mattere Gelbfärbung auf der Unterseite, als die beiden anderen. — Dr. Platen sandte auch ein Nest und 15 Eier.

Das Nest hängt an der Spitze eines grossen Zweiges *(Laurus?)* und ist beutelförmig mit seitlichem Eingange. Die ganze Länge beträgt 195 mm.

Die Hauptsubstanzen des Nestes sind Pflanzenfasern, denen äusserlich Borkenstückchen und Baumblätter eingefügt sind. Die Eier, 15—18 mm. lang und 12—13 mm. breit variiren ganz ungemein. Man kann sagen, dass kein Gelege dem anderen gleicht. Die Grundfarbe der Eier wechselt zwischen bläulichweiss bis schwarzgrau, und die Flecken, meistens am stumpfen Ende zu einem Kranze vereinigt, sind grau, braun und schwarz. Letztere sind meist gestreckt und zum Theil als Haarstriche anzusprechen. Einzelne Eier haben dicke, schwarze Flecken, wie die unserer *Emberiza Schoeniclus*. Im Allgemeinen ähneln sämmtliche Eier mehreren uns bekannten Nectarinien-Eier, dagegen dürften sie sofort von denen der *H. Aspasia* zu unterscheiden sein, die uns in Menge durch das Museum Godeffroy aus Neu-Britannien zugingen.

Bei einem Gelege von zwei Eiern befindet sich ein drittes Ei, das doppelt so gross ist, und auch zweifellos keiner Nectarinie angehört.

Nr. 4 bleibt im Museum Brunsvicense, Nr. 1 und 2 nebst Nest und Eiern in der Collection Nehrkorn.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

23. ***Cyrtostomus Zenobia*** (Less.). — Salvad. I. 262.

Drei Exemplare (2 ♂ und 1 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Name: Burong Tjui. Iris braun (beim ♀ dunkelbraun). Schnabel und Füsse schwarz. Amboina.“ Nr. 1 und 3 sind bei Passo erlegt.

1. „♂. . . . . L. 11 cm. D. 2 cm. 20. Juli 1881 (Passo).“
2. „♂. . . . . „ 11 „ „ 1·5 „ 25. Oct. „ “
3. „♀. . . . . „ 9·8 „ „ 1·5 „ 13. Sept. „ (Passo).“

Gleichzeitig liegt uns ein von Dr. Platen aus Ceram gesandtes ♀ vor. Die ♀ sind von den ♀ von *C. frenatus* aus Celebes, deren das Braunschweiger Museum mehrere besitzt, nicht zu unterscheiden. Beide ♀ sind auffallend kleiner als die ♂, auch der Schnabel derselben ist etwa 1 mm. kürzer. Nr. 1 ist ein altes, Nr. 2 ein etwas jüngeres, aber doch schon ausgefärbtes ♂; Nr. 3 ein ausgefärbtes ♀ mit schön gelber Unterseite.

Obgleich Dr. Platen mit diesen Vögeln eine kleine Anzahl Eier eingesandt hat, die denen der *H. aspasioides* fast gleichen, so glauben wir doch annehmen zu dürfen, dass eine Verwechslung vorliegt und auch diese Eier der *aspasioides* angehören. Dagegen war der einzige Balg einer *Myzomela* zu Eiern gelegt, die zweifellos dieser nicht angehören können, es sei denn, dass die Myzomela-Eier unserer Sammlung aus Australien falsch bestimmt wären. Vielmehr lässt sich mit Sicherheit annehmen, dass die angeblichen Myzomela-Eier der *C. Zenobia* zuzuschreiben sind. Die Eier sind sofort als Nectarinien-Eier zu erkennen und unterscheiden sich nur z. B. von denen der *H. aspasioides* durch prachtvolle rothbraune Grundfarbe.

Nr. 2 bleibt im Museum Brunsvicense, Nr. 1 und 3 nebst den fraglichen Eiern in der Collection Nehrkorn.

24. ***Dicaeum vulneratum*** Wall. — Salvad. II. 271.

Zwei Exemplare (♂ und ♀), vom Geschlechte abgesehen, gleich etiquettirt: „Iris braun. L. 9 cm. D. 0·8 cm. Schnabel oben und Füsse schwarz. Schnabel unten blaugrau. Passo, Amboina. 8. August 1881.“

Offenbar ein gepaartes Paar, ♂ und ♀ genau der Beschreibung entsprechend. Der Salvadori'schen Diagnose des ♀ würde noch hinzuzufügen sein, dass auch hier die unteren Flügeldeckfedern, nebst den benachbarten seitlichen Brustfedern rein weiss sind. Diese rein weissen Federn an den genannten Stellen sind bei beiden Geschlechtern sehr auffallend.

Beide Exemplare bleiben im Museum Brunsvicense.

25. ***Myzomela Boiei*** S. Müll. — Salvad. II. 299.

„♀. Name: Burong Tjui. Iris braun. L. 12 cm. D. 2·5 cm. Schnabel und Füsse schwarz. Passo, Amboina. 23. Juli 1881.“

Hiermit ist das erste Vorkommen einer Myzomela-Art auf Amboina constatirt. Bei der Erkennung der Gattung stützen wir uns, abgesehen von den eigenen Studien und Vergleichungen (das Braunschweiger Museum besitzt z. B. die in allen Theilen etwas grössere *Myzomela Rosenbergii*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schleg. in einem schönen Exemplare), auf Cabanis' Autorität, der in dem durch die Farben wenig hervorragenden, mit verschiedenen Exemplaren von Cyrtostomus- und Hermotimia-Arten in unsere Hände gelangten Balge sofort die Gattung *Myzomela* erkannte. Was die Bestimmung der Art anbetrifft, so ist dieselbe im vorliegenden Falle schwierig, da es sich um ein unscheinbares weibliches Jugendkleid handelt. Von den bekannten Arten (und es liegt nahe, zuerst an bekannte Arten zu denken, und es ist wohl zweckmässig, auf Grund eines einzigen offenbar nicht ausgefärbten weiblichen Individuums nicht gleich eine neue Art aufzustellen) dürfte wohl der Verbreitung nach höchstens an *Myzomela chloroptera* Wald. von Celebes, *Boiei* S. Müll. von Banda, *simplex* G. R. Gray von Batchian, Halmahera, Ternate, Tidore und Dammar und *rubrotincta* Salvad. von Obi gedacht werden. Bei der letzteren Art sollen Rücken, Flügel und Schwanz schön roth und Brust, Leib und untere Schwanzdecken gleichfalls, wenn auch weniger, roth gefärbt erscheinen, sowohl beim ♂ als auch beim ♀. Da von einer solchen Färbung an dem vorliegenden Balge keine Spur zu bemerken ist, während sich an der Kehle, den Kopfseiten und der Stirn wenigstens Spuren von Roth finden, schliessen wir diese Art aus; ebenso auch *simplex,* da diese Species jeder Rothfärbung an Kehle und Kopf entbehren und solche nur an den Schwingen und Schwanzfedern zeigen soll. Es bleiben also nur noch *chloroptera* von Celebes und *Boiei* von Banda übrig, zwei Arten, mit denen unser Individuum in der Grösse ungefähr übereinstimmt. Das weibliche Kleid von *chloroptera,* sowie auch das Jugendkleid derselben ist nach Forbes (P. Z. S. 1879, p. 260) noch unbeschrieben; dasjenige des ♀ von *Boiei* beschreibt Salvadori als „*Notaeo brunnescente; capite cineraceo, fronte et gula rubro tinctis; gutture et pectore griseo-fuscescentibus; abdomine albido, inferius flavido; subcaudalibus brunnescentibus; remigibus rectricibusque fuscis, exterius subtiliter olivaceo marginatis.*“ Die hervorgehobenen Stellen stimmen mit dem uns vorliegenden Exemplare überein; aber der Rücken vom Nacken bis zu den oberen Schwanzdeckfedern ist grünlich, etwas ins Olivenfarbene übergehend; ebenso ist die Brust und der Vorderleib gefärbt. Kinn, Kehle und Vorderbrust ist aschgrau mit ganz unscheinbaren rothen Spitzenrändern an den einzelnen Federn; die unteren Schwanzdeckfedern sind grau, mit weisslichen Rändern mit ganz geringem gelblichen Anfluge. An den Flügeln sind nur die Secundärschwingen mit gelblichen Rändern, die Primärschwingen dagegen mit weisslichen oder isabellfarbenen schmalen Rändern versehen; die unteren Flügeldeckfedern sind weisslichgrau. Wenn auch in der Hauptsache die Salvadori'sche Diagnose, mit welcher Forbes' Diagnose im Wesentlichen übereinstimmt, zu unserem Individuum passt, so bleiben doch noch verschiedene Differenzen, die sich vielleicht durch die wahrscheinliche Jugend des Amboina-Exemplares erklären. — Trotzdem waren wir Anfangs mehr geneigt, das Individuum für ein noch nicht beschriebenes ♀ von *chloroptera* zu halten, weil Salvadori eine Schwanzlänge von nur 3·8 cm. bei *Boiei* verzeichnet und unser Exemplar eine Schwanzlänge von 4·9 cm. besitzt, also sehr langschwänzig ist. Forbes jedoch giebt in seiner Monographie ein anderes Schwanzmaass für *Boiei* an,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria: download unter www.biologiezentrum.at

nämlich 1·8 poll. angl. = 4·6 cm., während *chloroptera* nach Forbes einen kürzeren Schwanz besitzt (1·5 poll. angl. = 3·8 cm.). Dieser Umstand, sowie das Uebereinstimmen der Färbung in den wesentlichen Stücken, besonders in der Vertheilung des Roth, mit der Diagnose Salvadori's ist zuletzt ausschlaggebend für uns gewesen, den Namen *Boiei* bis auf Weiteres zu acceptiren. — Es dürfte eine übersichtliche Tabelle der Maasse von *chloroptera, Boiei* und unserem Individuum nicht unzweckmässig sein, um weitere Prüfungen zuzulassen (die von Forbes angegebenen Maasse abgerundet in Centimeter übertragen):

	Ala	Cauda	Rostr.	Tars.
chloroptera (nach Forbes) . .	5·6 cm.	3·8 cm.	1·4 cm.	1·27 cm.
Boiei (nach Forbes)	5·6 „	4·6 „	1·27 „	1·5 „
Boiei (nach Salvadori) . . .	5·7 „	3·8 „	1·5 „	1·6 „
Boiei ♀ juv. Amboina	5·7 „	4·9 „	1·55 „	1·6 „

Die zu diesem Vogel mitgesandten Eier glauben wir als der *C. zenobia* angehörig ansprechen zu dürfen. Bei dem leider noch lückenhaften Material lässt sich indess hierüber nichts Positives bestimmen.

Die uns bekannten Myzomela-Eier ähneln denen der Meliphagiden im Allgemeinen.

Der Balg bleibt im Museum Brunsvicense, die fraglichen Eier in der Collection Nehrkorn.

26. ***Criniger affinis*** Hombr. & Jacq. — Salvad. II. 375.

Zwei Exemplare (♂), beide gleich etiquettirt: „♂. Iris blutroth. L. 23 cm. D. 5 cm. Schnabel oben schwarz. Schnabel unten und Füsse graubraun. Passo, Amboina. 25. August 1881."

Vollständig mit Hombron und Jacquinot's, sowie Salvadori's Beschreibung übereinstimmende, alte schön ausgefärbte Exemplare.

Nr. 1 bleibt im Museum Brunsvicense, Nr. 2 in der Collection Nehrkorn.

27. ***Munia molucca*** (Linn.). — Salvad. II. 434.

„♀. Name: Burong Tri-tri. Iris braun. L. 10 cm. D. 3·5 cm. Schnabel oben schwarz. Schnabel unten und Füsse blaugrau. Passo, Amboina. 14. September 1881."

Ein altes ausgefärbtes Exemplar.

Die Eier sind wie alle der grossen Gruppe der Prachtfinken weiss und messen 15 + 12 mm.

Der Balg nebst den Eiern in der Collection Nehrkorn.

28. ***Calornis metallica*** (Temm.). — Salvad. II. 447.

„♀. Iris braun. L. 20 cm. D. 6 cm. Schnabel und Füsse schwarz. Amboina. 26. September 1881."

Ein Uebergangskleid, wie es unter anderen Kleidern auch Salvadori beschreibt: auf der Oberseite schon das metallisch glänzende Kleid der Alten

©Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

und auf der Unterseite weiss mit schwarzen, grösstentheils metallisch glänzenden Streifen.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

29. ***Ptilopus viridis*** (Linn.). — Salvad., Prodr. Orn. Pap.: Ann. Mus. Gen. IX, p. 195, sp. 2. — Schleg., Mus. Pays-Bas. Columb. 22. — Elliott, P. Z. S. 1878, p. 560. — Lenz, Journ. f. Orn. 1877, p. 377, sp. 54.

„♀. Iris orange, innerer Rand goldgelb. L. 19 cm. D. 4 cm. Schnabel und Augenring goldgelb. Wachshaut orange. Füsse hell weinroth. Passo, Amboina. 27. Juli 1881."

Die bisweilen fehlenden grauen Flecke mitten im grünen Gefieder finden sich sowohl vorn an den kleinsten Flügeldeckfedern als auch hinten an den Tertiärschwingen und deren Decken.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

30. ***Ptilopus prasinorhous*** G. R. Gray. — Salvad., Prodr. Orn. Pap.: Ann. Mus. Gen. IX, p. 196, sp. 13; ibid. XIV, p. 657, sp. 43. — Elliott, P. Z. S. 1878, p. 562.

„♂. Iris orange. L. 21 cm. D. 4 cm. Schnabel und Wachshaut gelb. Füsse hellroth. Passo, Amboina. 21. Juli 1881."

Die grünen Federn der Unterseite sind von dem weissen Halsband an nach hinten schmal gelb gesäumt; die gelben Ränder der unteren Schwanzdeckfedern sind etwas breiter. Die Grundfarbe ist aber hier überall grün im Gegensatz zu *Rivoli,* mit welcher Art Schlegel die Species vereinigt.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

31. ***Ptilopus superbus*** (Temm.). — Salvad., Prodr. Orn. Papuas: Ann. Mus. Gen. IX, p. 199, sp. 30. — Schlegel, Mus. Pays-Bas. Columb., p. 30. — Elliott, P. Z. S. 1878, p. 542. — *Lamprotreron superbus* Lenz, Journ. f. Orn. 1877, p. 377, sp. 57.

Sechs Exemplare (♂).

1. „♂. Iris gelblich. L. 23 cm. D. 4 cm. Schnabel bleigrau. Wachshaut grün. Füsse roth. Passo, Amboina. 16. Juli 1881."

2. ♂ ebenso bezeichnet, nur: „Füsse hell weinroth. 27. Juli 1881."

3. „♂. Iris goldgelb. L. 22 cm. D. 6 cm. Schnabel schmutziggrün. Wachshaut grün. Füsse hellroth. Amboina. 22. September 1881."

4. ♂ ebenso bezeichnet, nur: „26. September 1881."

5. ♂ „ „ „ „8. October 1881."

6. „♂. Iris gelb. L. 23 cm. D. 4 cm. Schnabel hellgrün. Wachshaut dunkelgrün. Füsse hell kirschroth. Waai, Amboina. 24. Jänner 1882."

Alle sind prächtig ausgefärbte ♂. Doch zeigen sich kleine Differenzen in der Intensität der rothen Farbe im Nacken. Das Braunschweiger Museum besitzt ein ♂ von Amboina, welches nur sehr geringe Intensität des Roth am Nacken zeigt; diesem ähneln in jener Beziehung sehr Nr. 2 und 6, von denen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

6 eine dunkel grünblaue breite Brustbinde besitzt, während 2 eine mattblaue schmälere und das Exemplar des Braunschweiger Museums eine breite blaue Brustbinde zeigt. Am intensivsten ist das Roth im Nacken bei 4 und 5; eine mittlere Entwickelung zeigt sich bei 1 und 3. Bei diesen vier Exemplaren ist die Brustbinde breit, blau oder violett.

Nr. 6 bleibt in der Collection Nehrkorn.

32. ***Myristicivora melanura*** G. R. Gray. — Salvad., Prodr. Orn. Papuas: Ann. Mus. Gen. IX, p. 203, sp. 56; ibid. VIII, p. 381, sp. 36 = *bicolor* Scop. part. Schlegel, Mus. Pays-Bas. Columb., p. 98.

„♂. Iris braun. L. 38 cm. D. 6 cm. Schnabel, Wachshaut und Füsse blaugrau. Amboina. 26. September 1881."

Gleichzeitig liegen uns fünf Exemplare aus Ceram vor, welche Dr. Platen dort gesammelt hat. Das Amboina-Exemplar stimmt mit der Mehrzahl der Ceram-Bälge in der Färbung der Schwanzfedern überein. Die grossen Schwanzdeckfedern sind dabei rein weiss und an den Federn des Hinterleibes finden sich ziemlich grosse schwarze Flecken.

Das Exemplar bleibt in der Collection Nehrkorn.

33. ***Reinwardtoena Reinwardtii*** (Temm.). — Salvad., Prodr. Orn. Papuas: Ann. Mus. Gen. IX, p. 203, sp. 60. — Schlegel, Mus. Pays-Bas. Columb., p. 104.

Zwei Exemplare („♂. 25. September 1881." „♀. 13. October 1881"). Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris orange. L. 47 cm. D. 18 cm. Schnabel hornbraun. Füsse, Augenring und Wachshaut hellroth. Amboina."

Beide Individuen sind fast vollständig gleich gefärbt, so dass ein Unterschied in der Färbung nach dem Geschlechte nicht zu bestehen scheint. Die Stirn und die vorderen Theile der Unterseite sind schneeig rein weiss gefärbt, bei dem ♀ etwas weniger rein weiss, als bei dem ♂.

Beide Exemplare bleiben im Museum Brunsvicense.

34. ***Macropygia amboinensis*** (Linn.). — Salvad., Prodr. Orn. Papuas: Ann. Mus. Civ. Gen. IX, p. 204, sp. 63. — Lenz, Journ. f. Orn. 1877, p. 379, sp. 65.

Zwei Exemplare (♂ und ♀). Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris orange. Schnabel schwarz. Füsse roth. Amboina."

1. „♂. . . . . L. 36 cm. D. 14 cm. 25. September 1881."
2. „♀. . . . . „ 37 „ „ 14 „ 23. October 1881."

Das ♂ (Nr. 1) hat eine hellbraune Färbung von Stirn und Vorderkopf, sowie Kinn und Kehle; die Brust ist weisslich-gelbbraun, mit braunschwarzen Querbändern, jede Feder gelbbraun mit weissem Rande, vor dem weissen Rande mit einer deutlichen dunklen Binde und nach dem Grunde zu mit einer zweiten undeutlichen versehen; am Nacken und Vorderrücken starker Metallglanz; Rücken- und Flügeldeckfedern dunkelbraun, fast einfarbig und nur mit geringen kastanienbraunen Rändern.

Das ♀ (Nr. 2) dagegen ist an der Stirn schwarz und braun gemischt, an der ganzen Oberseite des Kopfes einfarbig kastanienbraun. An Kinn und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kehle weissliche Federn mit gelbem und zum Theil schwärzlichbraunem Rande. Brust kastanienbraun, mit undeutlichen dunklen Binden, der Nacken hellbraun, mit metallisch glänzenden dunkeln Bändern; Rücken- und Flügeldeckfedern mit breiten kastanienbraunen Rändern.

Im Braunschweiger Museum befinden sich zahlreiche Exemplare von *Macropygia albicapilla,* welche im Allgemeinen bei einer helleren Färbung des Kopfes, die bis zu einem vollständigen Weiss an der Stirn fortschreiten kann, ähnliche Färbungsverschiedenheiten, als die beiden vorliegenden Exemplare von *amboinensis* zeigen.

Von Schlegel (Mus. Pays-Bas. Columb., p. 110) werden bekanntlich diese und noch andere ähnliche Formen zu einer und derselben Species unter dem Namen *Macropygia turtur* vereinigt. Auch Lenz (Journ. f. Orn. 1877, sp. 65, p. 379) vereinigt *amboinensis* L., *macassariensis* Wall. und *albicapilla* Temm. unter ersterem Namen zu einer Art.

Beide Exemplare bleiben im Museum Brunsvicense.

35. ***Megapodius Forstenii*** Temm. — Schlegel, Mus. Pays-Bas. Tinami (1880), p. 70.

„♂. Name: Mulèhu. Iris braun. L. 29 cm. D. 2 cm. Schnabel hornbraun. Spitze heller. Augenring und Füsse schwarzbraun. Passo, Amboina. 24. August 1881."

Mit einem gleichzeitig von Dr. Platen aus Ceram gesandten Exemplare vollständig übereinstimmend.

Die fünf übersandten Eier gleichen in der Färbung allen übrigen Megapodius-Eiern und messen 80—85 + 55 mm.

Balg und Eier in der Collection Nehrkorn.

36. ***Megapodius Wallacei*** G. R. Gray. — Schlegel, Mus. Pays-Bas. Tinami, p. 75.

„♀. Name: Mulèhu. Iris dunkelbraun. L. 29 cm. D. 2·5 cm. Schnabel gelbgrün, nach der Spitze horngelb. Füsse dunkel graugrün. Passo, Amboina. 7. September 1881."

Schlegel nennt diese Art die schönste der ganzen Gattung, und in der That durch die eigenthümliche Zusammenstellung der Farben, die Schlegel genau so beschreibt als wenn er das vorliegende Exemplar vor sich gehabt hätte, und besonders durch die rothbraunen Bänder an den Flügeln bekommt die Species ein interessantes und schönes Ansehen.

Die zehn mitgesandten Eier gleichen allen übrigen Megapodius-Eiern, nur sind einige davon bedeutend dunkler rothbraun. Die Maasse sind 78—86 + 50—57 mm.

Der Balg bleibt im Museum Brunsvicense, die Eier in der Collection Nehrkorn.

37. ***Tringoides hypoleucus*** (Linn.). — Salvad., Uccelli di Borneo, p. 326. — *Actitis hypoleucos* Schlgl., Mus. Pays-Bas. Scolop., p. 80.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

„♂. Iris braun. L. 17 cm. D. 1 cm. Schnabel schwarz, Füsse grau. Amboina. 26. September 1881."

Das Exemplar stimmt in Färbung und Grösse und besonders auch in der Schnabelform und Länge fast vollständig mit einem Borneo-Balge des Braunschweiger Museums überein, während mehrere demselben Museum angehörende Bälge aus Sibirien, Japan, China und Celebes einen kleineren Schnabel besitzen.

Der Balg bleibt im Museum Brunsvicense.

38. ***Amaurornis moluccana*** (Wall.). — Salvad., R. Accad. Sci. di Torino, Vol. XIV, 1879. — Wallace, P. Z. S. 1865, p. 480.

Drei Exemplare (2 ♂ und 1 ♀). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Iris braun. Schnabel hellgrün. Wachshaut orange. Füsse gelbbraun. Waai, Amboina."

1. „♂. . . .	L. 30 cm.	D. 2 cm.	28. December	1881."
2. „♂. . . .	„ 30 „	„ 2 „	5. Jänner	1882."
3. „♀. . . .	„ 28 „	„ 2 „	2. „	„ "

Abgesehen von der etwas geringeren Grösse des ♀ und der geringeren Ausbildung der röthlichen Stirnplatte bei demselben ist ein Geschlechtsunterschied nicht zu beobachten. Bei dem ♂ Nr. 2 ist die hellbräunliche Färbung des Hinterleibes von der aschgrauen Färbung der übrigen Unterseite nicht scharf abgegrenzt, was bei dem ♂ Nr. 1 und dem ♀ in übereinstimmender Weise der Fall ist.

Nr. 1 und 3 bleiben im Museum Brunsvicense, Nr. 2 im Museum Heineanum.

39. ***Ardeiralla flavicollis*** (Lath.). — Salvad., Uccelli di Borneo, p. 353. — *Ardea flavicollis* Schlegel, Mus. Pays-Bas. Ardeae, p. 45. — *Botaurus flavicollis* Reichenow, J. f. O. 1877, p. 245.

„♂. Iris orange. L. 50 cm. D. 1·5 cm. Schnabel, Augenring und Füsse braungrün. Amboina. 25. October 1881."

Ein junges Individuum, an Grösse in allen Theilen etwas hinter den von Reichenow angegebenen Maassen zurückbleibend, während die von Schlegel angeführte Minimalgrenze der Maasse noch niedriger zu liegen kommt. Die Färbung des Individuums ist in Folge der breiten gelblich-rostfarbenen Federränder auf Rücken und Flügeln, sowie schmälerer ähnlich gefärbter Federränder am Nacken und Kopf eine recht bunte; ein altes in allen Theilen etwas grösseres Individuum des Braunschweiger Museums aus China ist an Kinn, Kehle, Hals, Brust und Leib ähnlich bunt, wie das vorliegende junge Individuum gefärbt, besitzt aber eine einfarbig schwarzgraue Färbung der Oberseite von Kopf, Rücken und Flügeln. — Salvadori hat in den „Uccelli di Borneo" 1874 Amboina als Verbreitungsgebiet dieser Art nicht mit angeführt. Auch nachher scheint die Species dort noch nicht aufgefunden zu sein, daher würde sie hiermit zuerst in die Fauna eingeführt werden.

40. ***Nycticorax caledonicus*** (Gm.). — Reichenow, J. f. O. 1877, p. 238. — *Ardea caledonica* Schlegel, Mus. Pays-Bas. Ardeae, p. 59.

Drei Exemplare (lauter ♂: 1. „15. October 1881", 2. „18. October 1881", 3. „21. October 1881"). Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „♂. Iris gold-

©Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

gelb. L. 60 cm. D. 1 cm. Schnabel oben schwarzbraun. Schnabel unten und Augenring gelbgrün. Füsse gelblich. Amboina."

Nr. 3 ist vollständig ausgefärbt: Die Unterseite rein weiss; Rücken und Flügel einfarbig hell zimmtrothbraun. Die beiden anderen Individuen sind im Uebergangskleide: Die Unterseite mit dunklen Federn vermischt; die Oberseite dunkler braunroth mit zahlreich eingemengten gefleckten Federn des Jugendkleides. Nr. 1 ist noch etwas jünger als Nr. 2 und besitzt sowohl auf der Unterseite als auch besonders in den Flügeldecken zahlreiche Reste des Jugendkleides.

Nr. 1 und 3 bleiben im Museum Brunsvicense.

41. ***Sula Fiber*** L. — Schlegel, Mus. Pays-Bas. Pelican., p. 41. — Salvad., Uccelli di Borneo, p. 369.

„♀. Iris milchweiss. L. 70 cm. D. 4·5 cm. Schnabelhorn blaugrau. Füsse hell gelblich. Amboina. 8. November 1881."

Ein noch nicht ausgefärbtes Kleid mit graubraun verwaschener weisslicher Färbung von Brust und Leib; das Braun von Kopf und Rücken ist heller als bei ein Paar alten Individuen des Braunschweiger Museums. — Ein im Braunschweiger Museum aufbewahrtes, ungefähr auf derselben Entwickelungsstufe und in demselben Kleide befindliches Exemplar, welches Dr. Klunzinger bei Koseir am Rothen Meere gesammelt und in der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde (Jänner 1878, p. 91) beschrieben hat, besitzt einen an der Basis um einige Millimeter höheren und dabei etwa 1·5 cm. kürzeren Schnabel. Finsch hat die Art in seinem „Neu-Guinea" noch nicht für Amboina angeführt, wohl aber Salvadori (l. c.).

Der Balg bleibt im Museum Brunsvicense.

42. ***Hydrochelidon nigra*** (L.). = *leucoptera* Temm. — Salvad., Uccelli di Borneo, p. 372. — Schlegel, Mus. Pays-Bas. Sternae, p. 31.

„♀. Iris dunkelbraun. L. 24 cm. D. minus 2·5 cm. Schnabel und Füsse dunkelbraun. Amboina. 25. October 1881."

Ein Uebergangskleid zwischen Jugend- und Wintergefieder: auf dem Rücken noch einige bräunliche Federn der Jugend; im Uebrigen das charakteristische Winterkleid. Die Flügel sind verhältnissmässig lang (22 cm.), länger als bei zahlreichen von uns verglichenen, der Ausbildung des Schnabels nach in dem gleichen Entwickelungsstadium stehenden Exemplaren des Braunschweiger Museums aus dem südlichen Russland und von anderen Fundstellen. Ebenso ist auch der Schwanz (8·9 cm.) länger als bei den meisten von uns verglichenen Individuen derselben Art. — Im Balge ist der Schnabel schwärzlichbraun, am Unterkiefer zum Theil röthlich durchscheinend, die Füsse sind dunkelbraun, die Krallen schwärzlich. Ausser den beiden oben angegebenen Maassen mögen noch folgende erwähnt werden: Füsse 2·7 cm., Mundspalte 3·7 cm., Unterschnabelspitze von dem Winkel an 1·05 cm., Unterschnabeldille (von der vorderen Spitze der Unterschnabelbefiederung bis zum Winkel) 0·8 cm., Höhe des Schnabels in der Mitte der Nasenlöcher 0·7 cm., desgleichen an der Stirn-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

befiederung 0·75 cm., Lauf 2·2 cm., Mittelzehe ohne Kralle 1·7 cm., Kralle derselben 0·9 cm. — Die verhältnissmässig bedeutende Grösse von Flügeln und Schwanz gab uns Anfangs die Vermuthung ein, dass es sich bei dem vorliegenden Balge um ein junges Exemplar von *Hydrochelidon hybrida* handle, derjenigen Art, deren Vorkommen auf Amboina seit Langem bekannt ist; allein die in dem Braunschweiger Museum befindlichen Jugendexemplare von *hybrida* zeigen eine sehr wesentliche Verschiedenheit in der Schnabelbildung, während andererseits gerade in der Schnabelform das vorliegende Exemplar durchaus *H. nigra* (L.) = *leucoptera* Temm. gleicht. Besonders ist es ein als *leucoptera* Temm. bezeichnetes Individuum des Braunschweiger Museums, von Dubois stammend und am 21. Februar 1849 in Egypten gesammelt, welches in der Schnabelform und dabei auch in der Grösse der Flügel und des Schwanzes, in der Bildung von Lauf und Zehen, sowie endlich in der Färbung fast genau unserem Exemplare gleicht. Dr. R. Blasius und der zufällig in Braunschweig weilende Dr. Alph. Dubois aus Brüssel, welche auf unseren Wunsch eine Vergleichung des fraglichen Individuums vornahmen, bestärkten uns in der Ansicht, dass dasselbe nicht als *hybrida,* sondern als *nigra* L. = *leucoptera* Temm. zu bezeichnen sei. Es ist dabei allerdings zu erwähnen, dass es sich um ein verhältnissmässig sehr langflügeliges und langschwänziges Exemplar handelt, welches auch durch die offenbar von der Jugend und dem frischen Zustande des Balges herrührende dunkelbraune Färbung der Füsse von allen uns vorliegenden anderen Exemplaren derselben Art im Braunschweiger Museum abweicht; bei einigen dieser Stücke, bei denen der Schwanz ebensowenig abgenutzt ist, wie bei dem vorliegenden, wird die Schwanzlänge von 8·9 cm. beinahe erreicht und das oben erwähnte Individuum aus Egypten hat eine Flügellänge von etwa 21 cm.; kein einziges Exemplar, selbst solche nicht, die nach der Färbung und der Ausbildung des Schnabels jünger, als das vorliegende Individuum erscheinen, haben übrigens so dunkle Läufe als jenes. Bei den Zweifeln, welche uns in Betreff der Bestimmung der Art noch immer geblieben waren, übersandten wir den Balg zur weiteren Vergleichung an Herrn E. F. von Homeyer. Derselbe hatte die Güte, seine Ansicht dahin auszusprechen, dass er das Exemplar für eine *leucoptera* Temm. nicht halten könne, besonders wegen der bedeutenderen Grösse von Flügel und Schwanz, sah sich aber vorläufig ausser Stande, eine positive Angabe über die Bestimmung des Balges zu machen. — Wir haben im Obigen auf einige Differenzen von den beiden naheverwandten Arten: *hybrida* und *leucoptera* hingewiesen, zwischen denen unser Exemplar etwa in der Mitte zu stehen scheint. Vielleicht handelt es sich um eine noch unbeschriebene neue Art. Ehe wir jedoch nicht ein grösseres Vergleichungsmaterial, besonders auch in Betreff der Jugendzustände dieser beiden verwandten Arten, haben vergleichen können, scheuen wir uns, die grosse Zahl der schlechten Arten aus dieser Gruppe durch eine neue zweifelhafte Form zu vermehren. Wir werden auch später unsere Aufmerksamkeit dieser Frage schenken, glauben aber vorläufig, das relativ Richtigste zu treffen, wenn wir den Vogel als *nigra* (L.) = *leucoptera* Temm. aufführen. — Diese Art, für die Salvadori in den „Uccelli

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

di Borneo" 1874 Amboina noch nicht als Verbreitungsbezirk anführt, würde, wenn sie inzwischen nicht von anderer Seite dort aufgefunden ist, neu für Amboina sein.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

43. ***Sterna Bergii*** Licht. — *Thalasseus Bergii* J. H. Blasius, Journ. f. Orn. 1866, p. 81. — *Sterna cristata* Steph., Salvad., Uccelli di Borneo, p. 376. — *Sterna velox* Rüpp. etc.

„♀. Iris braun. L. 45 cm. D. minus 3·5 cm. Schnabel hell horngelbgrün. Füsse schwarz. Waai, Amboina. 27. December 1881."

Im Braunschweiger Museum befindet sich ein Lichtenstein'sches Original-Exemplar von *Sterna Bergii*, sodann zahlreiche als *Sterna velox, cristata* oder *pelecanoides* bezeichnete Exemplare von dem indomalayischen Archipel, und zwar 1 aus Java, 1 aus Borneo, 2 von Celebes (1869 geschenkt von Assistent-Resident Riedel), 1 von den „Molukken" (1873 geschenkt von G. A. Frank in Amsterdam), 1 von Mysol (1860 gesammelt von A. R. Wallace) etc. — Alle diese Stücke sind im Wesentlichen unter einander und mit dem vorliegenden Balge von Amboina übereinstimmend. Nur in Bezug auf die Ausdehnung der weissen Färbung auf der Stirn und in Bezug auf die Intensität der Schwarzfärbung auf dem Kopfe zeigen sich einige, wie es scheint, unwesentliche und durch das Alter bedingte Verschiedenheiten: Das Exemplar aus Amboina hat eine ziemlich ausgebreitete Weissfärbung auf der Stirn, bei dem Original-Exemplare Lichtenstein's, sowie den Individuen aus Java und Mysol tritt die dunkle Färbung des Vorderkopfes bis fast zur Schnabelbasis vor. Die Bälge aus Borneo, Celebes und den Molukken zeigen in dieser Beziehung ein mittleres Verhalten. Dabei ist die schwarze Färbung des Kopfes am dunkelsten bei den Exemplaren aus Mysol und den „Molukken."

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

Braunschweig, Herzogliches Naturhistorisches Museum. Ende Juli 1882.

Verbesserungen.

Seite 420, Z. 8 von unten lies *Cyanalcyon* statt *Cynalcyon*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Blasius Wilhelm, Nehrkorn Adolph [Adolf]

Artikel/Article: Dr. PlatenÂ's ornithologische Sammlungen aus Amboina. 411-434